Verdammung
und
Verboth
einer Schrift
in deutscher Sprache
mit dem Titel:
Was ist der Papst?
Griechisch aber:
Τί ἐϛιν ὁ Πάπας
Lateinisch:
Quid est Papa?

Wien, bey Joseph edeln von Kurzbeck.
1782.

Rom, MDCCLXXXVI.

Papst Pius der Sechste
zum künftigen Andenken
der Sache.

Es ist eine katholische Glaubenslehre, daß die Kirche von Christo auf die Feste des Felsen gegründet, und Petrus von ihm durch eine besondere Gnadenbezeugung vor andern erwählet worden sey, damit er Vermöge der übertragenen Gewalt der Fürst der Apostel würde, und die oberste Sorge und Macht, die ganze Heerde zu weiden, die Brüder zu stärken, in der ganzen Welt zu binden und zu lösen auf sich nähme, eine Sorge und Macht, die jederzeit auf seine Nachfolger übergehen mußte.

Christus wollte nämlich durch das höchste Vorrecht des apostolischen Stuhles das Band der Einigkeit fest und unauflöslich machen, damit die Kirche, die durch

durch die ganze Welt mußte verbreitet werden, aus allen ihren auch entfernetsten Gliedern durch die allseitige Verbindung mit dem Haupte zu einem Leibe erwuchse, und solchergestalt die Wirkungskraft der obersten Macht nicht nur zur Verherrlichung des ersten Stuhles, sondern vorzüglich zur vollkommenen und unversehrten Erhaltung des ganzen Leibes gereichte.

Man darf sich also keineswegs verwundern, daß alle diejenigen, denen der alte Feind des Menschengeschlechtes seinen ruhestörenden Haß wider die Kirche eingehauchet hat, in allen Jahrhunderten auf diesen ersten Sitz, wodurch die Einigkeit fest und ungestört erhalten wird, losgestürmet haben, damit, wenn es ihnen gelingen sollte, den Grund zu zerstören, und die Verbindung der einzelnen Kirchen mit dem Haupte, worinn ihre größte Festigkeit, ihre Erhaltung, und ihr blühender Zustand besteht, zu zernichten, sie

es auch wagen durften, die allgemeine Kirche selbst, nachdem sie selbe entkräftet, zerrissen, und elendlich zugerichtet hätten, jener Freyheit zu berauben, womit sie Christus begabet hat, und in eine schändliche Sklaverey zu versetzen.

Unter diesen erhob sich vor wenigen Jahren Eybel, ein frecher, und wegen mehrern gebrandmarkten Werkchen schon lange nur all zu verrufener Mann. Er legte sein wider Uns, und den apostolischen Stuhl erbittertes Gemüth durch ein neues Beyspiel an den Tag; denn als er Nachricht von der Reise erhielt, die Wir zum Beßten der Religion übernommen hatten, so drang er seinen Landesleuten in aller Eil ein Werkchen auf, mit dieser ungeziemenden Aufschrift: **Was ist der Papst?** Darinn suchte er jene gottselige Gesinnungen, welche die Erwartung Unserer Ankunft erreget hatte, zu ersticken, und selbst das Ansehen der päpstlichen Würde bey dem Priesterstande verhaßt, und bey dem Volke verächtlich zu machen.

Allein die Erbarmniß des HErrn ließ es nicht zu, daß er seines boshaften Wunsches gewähret wurde. Denn eben von seinen Landesleuten, welchen er eine Abneigung gegen Uns einzuflößen getrachtet hatte, wurden Wir mit solcher Feyerlichkeit, mit so einem Zulaufe, mit so freudigen Glückwünschen und Frohlocken aller Stände aufgenommen, daß man augenscheinlich erkennen mußte, obgleich Wir ohne Unsere Verdienste durch die Verordnung der Vorsicht Gottes auf den Stuhl des Petrus erhoben worden sind; so habe es doch eben dieser Gott durch seine Weisheit gefüget, daß der Ehre, die dem Petrus gebühret, durch die Unwürdigkeit seines Nachfolgers nichts entzogen wurde.

In selbem Zeitpunkte hielten Wir für gut, die Verdammung dieser Schrift, deren sie würdig war, zurück zu halten, um erstens bey argwöhnischen Leuten, die nie mangeln, keinen Verdacht auf Uns zu laden, daß Wir dabey mehr Un-

serem Schmerzen nachgegeben, als Unserer Pflicht ein Genügen geleistet hätten; sodann konnte man hoffen, daß ein Büchlein, so an sich in wenigen Blättern bestund, und nichts weiters von Erheblichkeit enthielt, als eine zügellose Frechheit, veraltete Verläumdungen aufzuwärmen, von sich selbsten gar bald in gänzliche Vergessenheit verfallen würde.

Als Wir aber neulich vernommen, wie die Geringfügigkeit der Schrift selbst vielmehr dazu dienlich gewesen, daß bosartige Leute, die immer bereitet sind, das Unkraut auszusäen, selbe durch wiederholte Auflagen nicht nur in vaterländischer Sprache, sondern in mehreren andern, in die sie übersetzet worden, ja sogar in der griechischen Volkessprache weit und breit auszustreuen sich bemüheten, in der Absicht und Hoffnung, durch die Freyheit des spöttischen Tones, in dem sie verfasset ist, würden viele Leser angelocket, und durch die Dreistigkeit, die

der Verfasser in seinen Aussagen äußert, eine Menge der Unbehutsamen betäubet werden; so erachteten Wir, daß nun kein Augenblick mehr durfte versäumet werden, um dem täglich um sich fressenden Uebel nach Möglichkeit entgegen zu arbeiten, und alle Bemühung und Sorge anzuwenden, auf daß diejenigen, die den Frieden und die Einigkeit der Kirche zu stören suchen (wollte Gott, sie wären nicht einheimische Feinde) auf bessere Gesinnungen zurückgeführet, oder wenigst die gutgesinnten Glaubigen geschützet würden, damit sie durch die Arglistigkeit der andern nicht etwa verstricket, von der ächten Glaubenslehre abwichen, und sich in die gottlosen Neuerungen der ausbrechenden Irrlehren elendlich hinreißen ließen.

Und fürwahr, da Gott, wie der heilige Augustinus erinneret, die Lehre der Wahrheit auf dem Stuhle der Einigkeit festgesetzet hat, so giebt sich entgegen dieser unselige Schriftsteller alle Mühe, eben

den Sitz des Petrus anzufallen, und auf die möglichste Weise zu bestürmen, diesen Sitz, in welchem die Väter mit einhelligem Sinne jenen Lehrstuhl verehrten, wodurch die Einigkeit von allen muß erhalten werden: (a) diesen Sitz, woraus die Rechte der ehrwürdigen Gemeinschaft auf alle übrige Lehrsitze hinfließen: (b) diesen Sitz, wohin jede einzelne Kirche, und alle Gläubigen, wo sie immer in der Welt sich befinden, zusamm treffen, und einstimmig seyn müssen. (d)

Er hat sich nicht gescheut, diejenigen als Schwärmer auszurufen, von denen er vorsah, daß sie bey dem Anblicke des Papstes in folgende Worte ausbrechen würden: dieser sey jener Mann, der die Schlüssel des Himmelreiches, und die Gewalt zu binden, und zu lösen von Gott empfangen hätte: Er sey es, mit dem kein andrer Bischof in Vergleich kommen kön-

(a) Opt. Milevit. (b) Ambros. (c) Iren.

könne: von dem die Bischöfe selbsten ihr Ansehen erhielten, gleichwie er seine oberste Gewalt von Gott erhalten hätte: Er sey ferner der Statthalter Christi, das sichtbare Haupt der Kirche, der höchste Richter aller Gläubigen. Soll dann also, welches ohne Schauder nicht gesagt werden kann, soll dann also die Stimme Christi selbst eine schwärmerische Stimme gewesen seyn, als er die Schlüssel des Himmelreiches, und die Gewalt zu binden und zu lösen dem Petrus versprach: welche Schlüssel, wie Tertullianus, und nach ihm Optatus Milevitanus zu behaupten kein Bedenken trugen, Petrus allein empfangen hat, damit er sie den Uebrigen mittheilte.

Sollen so viele feyerliche, und so oft wiederholte Entscheidungen der römischen Päpste, und der Kirchenversammlungen als schwärmerisch angesehen werden, wodurch jene verdammt wurden, die es in Abrede stellten, daß in dem heiligen Petrus dem Fürsten der Apo-

stel

stel sein Nachfolger der römische Papst zum sichtbaren Oberhaupte, und als Statthalter Jesu Christi sey eingesetzet worden: daß er die Kirche zu regieren eine volle Macht empfangen habe: daß ihm alle Christgläubigen wahren Gehorsam zu leisten schuldig sind: daß er Vermöge des Primats, den er durch Gottes Einsetzung erhält, den übrigen Bischöfen nicht nur an Ehrenrange vorgehe, sondern durch die Vølle der höchsten Gewalt sie übertreffe?

Man muß die unbesonnene und blinde Vermessenheit dieses Menschen um so mehr bedauren, als er die Irrthümer, welche durch so viele Entscheidungen schon verdammet waren, durch seine unglückselige Schrift wieder erneuern wollte; indem er sich vernehmen läßt, und den Lesern durch verschiedene Umschweife beybringen will, daß jeder Bischof die Kirche zu regieren nicht weniger als der Papst von Gott berufen, noch mit einer geringern Macht begabet sey: Christus habe allen Aposteln eine in

sich gleiche Gewalt ertheilet: es möchten sich immer einige einbilden, gewiße Dinge könnten nur vom römischen Papste erhalten, nur von ihm gestattet werden; so könne doch das nämliche, es möge gleich von der bischöflichen Weihe, oder von der geistlichen Gerichtsbarkeit abhangen, ein jeglicher Bischof mittheilen: Christus habe gewollt, daß seine Kirche auf Art einer Republik verwaltet werde: zu dieser Regierungsform wäre zwar der Einigkeit halber ein Vorsteher nöthig, der es aber nicht wagen dürfte, sich in die Geschäffte der Uebrigen, die mit ihm herrschen, einzumischen, sondern bloß das Vorrecht hätte, die Nachläßigen zu ermahnen, auf daß sie ihre Amtspflichten erfüllen: die ganze Wesenheit des Primats bestünde in diesem Vorzuge, das zu ersetzen, was andere verabsäumten, und für die Erhaltung der Einigkeit durch Ermahnungen und gute Beyspiele zu sorgen: die Päpste hätten in einem fremden Kirchensprengel keine Gewalt, als nur in außerordentlichen Fällen auszuüben: der Papst sey

zwar das Haupt, welches aber seine Kraft und Festigkeit nur von der Kirche erhielte: die Päpste hätten sich die Freyheit herausgenommen, die Gerechtsame der Bischöfe zu kränken, Lossprechungen, Dispensen, Entscheidungen, Appellationen, Vergebungen der Pfründen, mit einem Worte, alle andere Verrichtungen sich vorzubehalten, die er namentlich hernennt, und als unrechtmässige, den bischöflichen Rechten nachtheilige Vorbehälte ausschilt.

Um diesen seinen Aussagen einen Beyfall nicht durch Beweise zu erwerben, sondern auf was immer für eine verfängliche Art zu erschleichen, schützet er die Nāmen der heiligsten Kirchenväter in langer Reihe vor, derer abgerissene und übel angewandte Worte er mit ausnehmender Untreue misbraucht; indem er nur jene Stellen anführt, die zur Empfehlung der bischöflichen Würde dienlich schienen; andere entgegen, wodurch eben dieselben Väter die vorzügliche Hoheit der päpstlichen Gewalt angepriesen haben,

mit Stillschweigen umgeht. Diese Väter, wenn sie zugegen wären, würden die ausgeschämte Betrügerey dieses Menschen eben mit jenen Worten zu Schanden machen, wodurch sie die Vorzüge des apostolischen Stuhles, und ihre Unterwürfigkeit gegen denselben nicht nur bekennet, sondern in unsterblichen Schriften zum ewigen Andenken der künftigen Zeiten außer Zweifel gesetzet haben.

Selbst Cyprianus, der also redet: „ es ist ein Gott, und ein Christus, und „ eine Kirche, und ein Lehrstuhl, der durch „ das Wort des HErrn auf den Petrus „ gegründet ist. „ Der den Stuhl des Petrus die vornehmste Kirche nennt, wovon die Einigkeit des Priesterthumes ihren Ursprung nimmt, und zu welcher die Treulosigkeit keinen Zugang finden kann.

Chrysostomus, der ganz deutlich zu verstehen giebt, daß Petrus an die Stelle des Verräthers eigenmächtig einen andern

zu setzen befuget gewesen sey. Dieses Rechtes, welches aus dem Primate fließt, hat sich Petrus, und seine ersten Nachfolger in der Zukunft bedienet; indem sie im ganzen Abendlande Kirchen stifteten, den Kirchen noch ehe, als Concilien gehalten wurden, Bischöfe vorsetzten, den Bischöfen jenen Theil der Heerde, den sie weyden sollten, anwiesen, unter den Bischöfen gewisse Gegenden auszeichneten, und darinn einen Sitz ernannten, dessen Haupt den Uebrigen aus apostolischer Gewalt vorzustehen hatte. Innocentius I giebt von dieser Kirchenerrichtung, als von einer bekannten Sache das deutlichste Zeugniß, woraus jedermann sehen kann, daß das Ansehen der Päpste seinen Ursprung nicht aus der Kirchenzucht, die etwa in den Concilien bestimmet worden, genommen, sondern daß selbes vorgegangen, und gleichsam vorgeleuchtet habe, wie die Kirchenzucht durch Conciliärdekrete zu bestimmen sey. Von dem nämlichen Papste wissen wir, daß er in der Kirche zu Antiochia, welche das Haupt aller morgen-

genländischen Provinzen war, bestimmte Einrichtungen gemacht habe.

Epiphanius, welcher uns erzählet, wie die Bischöfe Ursacius und Valens, da sie ihre Verbrechen bereuten, dem römischen Papste Julius Bittschriften überreichet haben, worinn sie um Vergebung ihres Fehlers bathen, und zur Buße und Gemeinschaft zugelassen zu werden verlangten.

Hieronymus, der alles für unheilig hielt, was mit dem Stuhle des Petrus nicht in Gemeinschaft stünde; weil er genug wußte, daß die Kirche auf diesen Felsen gegründet sey; und der dieser Ursache halber in den wichtigsten Streitigkeiten den Papst Damasus allein um die Erklärung anflehte, wie er nach der Glaubenslehre zu reden, und mit wem er Gemeinschaft pflegen könnte.

Augustinus, welcher bezeuget, er habe es aus den heiligen Büchern gelernet, daß der apostolische Primat in dem Petrus mit

ausnehmenden Vorzuge der Gnade hervorleuchte: daß jenes Fürstenthum des Apostelamtes jeder bischöflichen Würde vorzuziehen sey: daß die römische Kirche jener Sitz des Petrus der Fels sey, welchen die hochmüthigen Pforten der Hölle nie überwältigen. Hieraus wird abermal eine betrügliche Schriftauslegung des Verfassers widerleget, wodurch er vorgiebt, unter dem Namen des Felsen sey nicht die Person des Petrus, sondern sein Glaube, und sein Bekenntniß zu verstehen, gleichsam als hätten jene Väter, die wegen mannigfältiger Bedeutung der heiligen Schrift das Wort Fels auf den Glaube, und auf das Bekenntniß des Petrus ausgeleget haben, deßwegen den buchstäblichen Verstand desselben gänzlich weggelassen; da doch ihre Worte bis zum Augenscheine beweisen, daß sie selben immer zugleich beybehalten hatten. So schrieb Ambrosius der Lehrer des Augustinus: **Petrus selbst ist es, zu dem der HErr gesprochen hat: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich**

mei-

meine Kirche bauen. Wo also Petrus ist, da ist auch die Kirche. Diese ist die einhellige Stimme der Väter, die ununterbrochene Uebergabe der Lehrer, die der heilige Bernardus aus ihnen gesamelt, und in diesen kurzen Worten zusammen gefasset hat, als er Eugenium den Papst anredete: „ Du bist es, dem die Schlüssel überge„ ben, und die Schafe anvertrauet worden „ sind. — — Alle andere haben die ih„ nen angewiesene Heerden, jeder seine be„ sondere: dir sind alle gesammt anver„ trauet, eine einzige ganze Heerde einem „ einzigen. Du bist nicht nur der Scha„ fe, sondern der Hirten Hirt allein.„ Diese Lehre ist von allen, die nur immer in der Kirche Gottes aufgewachsen sind, wie die Milch eingesogen worden: in dieser Lehre sind sie, wenn sie daran denken wollten, von Kindheit auf unterrichtet worden, eben jene sind darinn unterrichtet worden, die sich heute durch einen jeden Wind der Lehre herumtreiben lassen. Zu allen Zeiten hat man aus dem Evangelium verkün-

kündet, Christus habe dem Petrus die Schafe übergeben, daß er sie weyde, nicht aber, daß Petrus von den Schafen geweydet werde.

Und von dieser Uebergabe der Väter sind die allgemeinen Kirchenversammlungen niemals abgewichen. Die zu Chalcedon versammelten Väter gehorchten dem Petrus, als er durch den Mund des Papstes Leo zu ihnen redete. (d) Sie wußten, daß die Kraft und Festigkeit ihrer Handlungen nicht vom jeglichen Bischofe, sondern von dem Oberhaupte Leo herzuholen sey; den sie auch um die Bestättigung derselben anfleheten.

In der *achten allgemeinen Versammlung* (e) wurde eine Schrift, die darinn abgelesen ward , oder eine Formel gutgeheißen, in welcher nebst vielen herrlichen Zeugnissen von der Gewalt des römischen Papstes vorgeschrieben war, daß die Nämen derjenigen, die von der Gemeinschaft der katholischen Kirche abgesondert,

dert,

(d) Im Jahre 451. (e) Im Jahre 869.

dert, oder (welches für eines galt) mit dem apostolischen Stuhle nicht einstimmig wären, unter den heiligen Geheimnissen nicht genennt werden sollten. Ja da es daselbst noch um einige Dispensen zu thun war, die der Kirche selbst am meisten vortheilhaft zu seyn schienen, getrauten sich die Väter nicht, des Rechtes selbe zu ertheilen sich anzumassen, sondern sie beschloßen, die Erlaubniß dazu von dem apostolischen Stuhle durch den Patriarchen Ignatius zu erbitten. Sie erkannten es also, daß dieser Stuhl, nicht aber die Patriarchen die Gewalt inne hatten, in den Kirchensatzungen einen Erlaß, oder eine Linderung zu gestatten.

Die vierte und große Kirchenversammlung am Lateran (f) erkläret, daß die römische Kirche Vermöge göttlicher Einsetzung über alle übrige den Principat der ordentlichen Macht erhalten habe, als eine Mutter und Lehrerinn aller Christglaubigen. In

(f) Im Jahre 1215.

In der zweyten Versammlung zu Lyon (g) wurde das Glaubensbekenntniß für die Griechen herausgegeben, wodurch selbe bekennen, und anerkennen, daß die römische Kirche den höchsten und vollen Primat und Principat über die ganze katholische Kirche besitze, und daß sie denselben von dem Herrn selbst in der Person des heiligen Petrus, als des Fürsten, oder Hauptes der Apostel, dessen Nachfolger der römische Papst ist, mit der Völle der Macht empfangen habe. Die Versammlung zu Florenz, (h) welche auf die obigen gefolget ist, hat diese katholische Lehre von dem Primate durch ein berühmtes Dekret neuerdings bestättiget.

Die Väter auf dem Kirchenrathe zu Trient von dem nämlichen Geiste Gottes beseelet thaten die Erklärung, daß die römischen Päpste vermöge der höchsten Gewalt, die ihnen über die ganze Kirche ertheilt worden, berechtiget gewe-

N sen

(g) 1274. (h) 1439.

sen sind, einige Kriminalhändel von größerer Wichtigkeit ihrer eignen Entscheidung vorzubehalten.

Daß nun diese Gewalt, die sich auf alle einzelne Kirchensprengel, und eben so wohl auf andere dergleichen Verrichtungen erstrecket, obgleich selbe der Verfasser des Werkchens mit Unrecht auszuzischen sich bemühet; daß sie diese Gewalt nicht anderswo hergeleitet, nicht von den niedrigern Hirten auf den obersten übertragen, sondern dem Primate ordentlichen Rechteswegen anhängig und eigen sey, muß ein jeglicher bekennen, der nicht etwa erst einen Zweifel heget, ob die göttlichen Erleuchtungen der Kirchenräthe den Vernünfteleien der menschlichen Unwissenheit weit vorzuziehen sind.

Eybel berufet sich auf die Versammlung von Costniz; (i) er hätte aber denken sollen, daß eben von diesem Concilium

(i) Im Jahr 1414.

um die Irrthümer des Wikleffes, und des Hussen verdammet worden sind. Der erste lehrte, es sey zur Seligkeit eben nicht nothwendig, daß man glaube, die römische Kirche sey die höchste unter andern Kirchen, und der Papst sey der nächste, und unmittelbare Statthalter Jesu Christi; der andere behauptete: Petrus sey nicht das Haupt der heiligen katholischen Kirche, es sey es auch nie gewesen.

Diesen Irrlehren hat Martinus V. das Vorbild der heilsamen Worte entgegen gehalten, und verordnet, daß man Leute, so dießfalls verdächtig wären, fragen sollte, Ob sie glauben: der heilige Petrus sey der Statthalter JEsu Christi gewesen, und habe die Gewalt gehabt auf Erden zu binden und zu lösen. Ob sie glauben: ein nach der Vorschrift der Kirchengesetze erwählter Papst sey der Nachfolger des heiligen Petrus, und habe die höchste Gewalt in der Kirche Gottes. Ob sie glauben: der Papst könne allen Christ-

glaubigen Ablässe ertheilen: die Bischöfe aber nur ihren Untergebenen, und nach Bestimmung der heiligen Canonen. Hierdurch widerleget sich wiederum ein Irrthum des Verfassers, welcher von den Ablässen ganz unrichtig redend mit Vermessenheit hingeschrieben hat, daß jeder Bischof eben so gut als der Papst Ablässe ertheilen könne.

Wer nun immer diese Urkunden der Väter und der Kirchenversammlungen mit unbefangenem und ruhigem Gemüthe bedachtsam erwägen will, muß gewiß einsehen, daß sie weit eine höhere Macht in sich begreifen, als die nur inner einem Direktorialrechte, wie man es nennt, begränzet wäre, oder nur in der Pflicht zu ermuntern, zu ermahnen, das Vernachläßigte zu ersetzen bestünde.

Ja selbst die zu Basel versammelten Väter haben in der Synodalantwort an den Bischof von Tarento öffentlich erkläret, daß sie bekennen und glauben, der römi-

sche Papst sey das Haupt, und Primas der Kirche: er sey der Statthalter Christi: er sey von Christo, nicht von den Menschen oder Kirchenversammlungen andern, vorgesetzt worden: er sey der Hirt der Christgläubigen, dem von dem HErrn die Schlüssel sind übergeben worden: ihm allein sey gesagt worden: Du bist Petrus, und er allein sey zur Völle der Macht, andere zum Theile der Sorgfalt berufen worden. Der Verfasser sollte sich seiner tollen Kühnheit um so mehr schämen, als er jene Völle der Macht zu entkräften unternommen hat, die sogar von der Baslerversammlung in die Zahl der so bekannten, und allgemein angenommenen Hauptlehren gerechnet wurde, daß es nicht einmal nöthig zu seyn schien, selbe insonderheit anzuführen.

Und in der That, was wir oben aus dem Augustinus vorgebracht haben, daß sich der Principat des apostolischen Lehrstuhles jederzeit an dem Sitze zu Rom erhalten habe, und daß dieser Principat des

Apostelamtes der Bischofswürde vorzuziehen sey; dieß erhellet nebst vielen andern Beweisen aus diesem auffallenden Merkmahle, weil der Nachfolger des Petrus eben dadurch, daß er in seine Stelle tritt, die ganze durch göttliches Gesetz ihm übergebene Heerde Christi erhält, solchergestalt, daß ihm zugleich mit dem bischöflichen Amte über die Kirche zu Rom auch die Gewalt zukömmt, die ganze Kirche zu regieren: da entgegen den übrigen Bischöfen jedem sein besonderer Theil der Heerde nicht aus Gottes Gesetze, sondern nach dem geistlichen Rechte, nicht durch Christi Mund, sondern durch hierarchische Verordnung muß angewiesen werden, auf daß er eine ordentliche Regierungsmacht über selben ausüben könne. Wer es nun bey dieser Anweisung des Heerdetheiles dem römischen Papste absprechen will, daß sein Ansehen den meisten Einfluß dabey habe, der muß nothwendiger Weise auch die rechtmäßige Folge so vieler durch die ganze Welt aufgestellten Bischöfe anstreiten; indem sie kei-

ne

ne andere Kirchensprengel regieren, als die durch apostolische Vollmacht entweder von neuem gestiftet, oder von andern abgetheilet, oder mit andern vereiniget worden sind, zu deren Regierung sie die Sendung von dem römischen Papste empfangen haben. Man kann also ohne die gräulichste Verwirrung in der Kirche zu erregen, und das bischöfliche Hirtenamt selbst auf die Spitze zu setzen, jenen grossen und wunderbaren Mitgenuß der geistlichen Gewalt nicht anfechten, welcher durch Gottes Gnade dem Stuhle des Petrus ist zugeeignet worden, daß also, wie Papst Leo der Große den Ausspruch gethan, Petrus alle diejenigen eigentlich regieret, die vornemlich auch von Christo regiert werden; und wenn Christus gewollt hat, daß die übrigen Vorsteher mit dem Petrus etwas Gemeinschaftliches hätten, so hat er dasjenige, was er ihnen nicht versagte, doch nur durch den Petrus ertheilet.

Der Verfasser steifet sich auf die Bischöfe von Frankreich, auf die Lehrer von Frankreich; aber ganz vergeblich; denn was für eine will er auf seine Seite ziehen? Vielleicht die alten, oder jene, welche in den mittleren, oder in den letzteren Zeiten an Ruhme der Frömmigkeit und Gelehrtheit in jener ansehnlichen Kirche geblühet haben? Eine Menge von den alten könnten wir anführen; es mag ihm aber genügen, daß er den Cäsarius von Arles, und den Avitus von Wien höre. Cäsarius redet den Papst Symmachus in einer Bittschrift also an: „Gleichwie das bischöfliche Amt seinen Anfang von dem Petrus genommen hat; also müssen Eure Heiligkeit durch fügliche Einrichtungen allen Kirchen deutlich vorzeigen, was sie zu beobachten haben.„ Avitus schreibt an den Papst Hormisdas: „Wir bitten Euch, ihr wollet mich unterrichten, was ich Euren Söhnen, meinen Brüdern in der Kirche Frankreichs, wenn sie mich um Rathe fragen werden, zu antworten habe: denn

ich kann Euch von der Willigkeit nicht nur der Kirche zu Wien, sondern der ganzen französischen Kirche schon jetzt Bürge stehen, daß jedermänniglich den Ausspruch, den Ihr über die Glaubensfrage werdet ergehen lassen, mit beyden Armen umfangen werde. (k) Er höre die Väter von Orleans, welche die gesetzmäßige Art, die bey der Wahl der Metropoliten zu beobachten ist, aus den Verordnungen des apostolischen Stuhles hernehmen.

Aus dem mittlern Alter höre er einen Hinkmarus von Rheims, welcher eben dadurch, daß er von sich bezeuget, wie getreu, und in allem unterwürfig er jederzeit gegen den apostolischen Stuhl als die Mutter und Lehrerinn aller Kirchen, und gegen die Vorsteher desselben gewesen sey, öffentlich an den Tag leget, was für eine Schuldigkeit man gegen denselben Stuhl habe, und was er von dieser Schuldigkeit urtheile. Auch den Ivo von Chartres soll er

N 5 hören,

(k) Im Jahr 538.

hören, welcher die Kühnheit derjenigen, die sich wider den apostolischen Stuhl auflei-nen, mit scharfen Worten bestrafet. Er sagt: Den Urtheilen, und Gesetzen desselben (apostolischen Stuhles) widerstreben, ist in der That nichts anders, als den Schandfleck einer ketzerischen Bosheit sich zuziehen: demselben Stuhle steht es vorzüglich und durchgängig zu, die Einsetzungen der Metropoliten sowohl, als der übrigen Bischöfe zu bestättigen, oder umzustossen: derselben Verordnungen, und Urtheile kraftlos zu machen: die eigenen aber ungekränkt zu erhalten, und nicht zu gestatten, daß sie durch die Meynung eines Niedrigern entkräftet, oder umgeändert werden. Ivo befestiget diese Lehre auch durch übereinstimmende Worte des Papstes Gelasius.

Wenn wir von jenen alten Zeiten näher auf die unsrigen herkommen, so hätten dem Verfasser die strengen Urtheilssprüche

der berühmten theologischen Schule zu Paris nicht unbekannt seyn sollen, jene Urtheilssprüche, welche wider den verrufenen Abtrünnigen Bischof zu Splitt ergangen sind. (l) Die vorläufige Verdammung seiner eignen Schrift hätte er darinn erblicken können. Die Irrthümer des Abtrinnigen, welche die Lehrer zu Paris als ketzerisch und schismatisch zu brandmarken kein Bedenken trugen, waren folgende: „Die „Ungleichheit der Gewalt unter den Aposteln sey Menschenerfindung, die in den „heiligen Evangelien, und göttlichen Büchern des neuen Testaments keinen Grund „hätte.„ (diesen Satz erklären sie als ketzerisch und schismatisch, wenn er von der ordentlichen apostolischen Gewalt, die bey dem Petrus allein verblieb, verstanden würde.) „In der Kirche gebe es nicht ein höch„stes einziges Oberhaupt, weder einen „Monarchen außer Christo. — — Alle „Bischöfe regieren ebendieselbe Kirche „sammt und sonders, jeder mit voller „Macht

(l) Im Jahr 1617.

„ Macht. — Die römische Kirche zeichne
„ sich wie vormals, also jetzt vor an-
„ dern aus, nicht durch ein Vorrecht
„ der Regierungsgewalt, und der Gerichts-
„ barkeit, sondern durch Ehrentitel, durch
„ Achtung, guten Namen, und Ansehen der
„ Rangordnung. „ (Diesen Satz nennen
sie ketzerisch und schismatisch, in so weit
er deutlich zu verstehen giebt, das die Rö-
mische aus Gottes Einsetzung keine Gewalt
über die andere Kirchen habe.) „ Jeg-
„ licher Bischof sey Vermög des göttli-
„ chen Rechtes ein allgemeiner Bischof:
„ die monarchische Regierungsform sey in
„ der Kirche nicht unmittelbar von Chri-
„ sto eingeführet worden; es sey falsch,
„ daß die Einigkeit der Katholischen Kirche
„ in der Einheit eines sichtbaren Ober-
„ hauptes bestünde. „ Und als der Apo-
stat von Splitt noch beysetzte, die Lehre
der Pariser, wenn man sie zergliedert ein-
sieht, sey von der Seinigen nicht unterschie-
den; so widerlegten sie unverzüglich die sich
aufgebürdete Verläumdung als eine lau-

tere

tere Falschheit gegen die hohe Schule zu Paris.

Ein anders Zeugniß von dem Primate des römischen Papstes gaben die Bischöfe Frankreichs in der Versammlung vom Jahre 1681. ein Zeugniß, welches in sich schon vortrefflich, und zugleich mit dem angeführten Ausspruche der hohen Schule zu Paris, und mit der beständigen Erblehre der vorhergehenden Bischöfe ganz einstimmig ist. Der Papst, sagen sie, ist das Oberhaupt der Kirche, der Mittelpunkt der Einigkeit: „ er erhält über uns den Pri„ mat des Ansehens, und der Gerichtsbar„ keit, den ihm Jesus Christus in der Per„ son des heiligen Petrus ertheilet hat. „ Sollte jemand dieser Wahrheit wider„ streben, so würde er ein Schismatiker, „ ja sogar ein Ketzer seyn. „

Diese so hellleuchtenden, aus der ganzen Geschichte des Alterthumes entnommenen Zeugnisse für den römischen Papst

waren

waren nicht einmal dem Verfasser der Schrift völlig unbekannt; um so mehr liegt aber seine hartnäckige Widersetzlichkeit gegen den römischen Stuhl an dem Tage; denn als er jene glänzende Aussprüche der Väter weder zu verdunkeln, weder zu zernichten vermochte, so unternahm er mit äußerster Frechheit, selbe als verblümte, übel verstandene Redensarten durchzulassen, wodurch zum Theile geschehen wäre, daß man den Papst durch viele Jahrhunderte für das gehalten habe, was er nicht ist; gleichsam als wenn die heiligsten Väter, welche Gott seiner Kirche zu Hirten und Lehrern gegeben hat, in einer Sache von solcher Wichtigkeit, woran die Grundverfaßung der Kirche gelegen ist, entweder selbst allgemein geirret, oder die Gläubigen in den Irrthum eingeführet hätten, und als wenn nicht vielmehr jeder als des schändlichsten Irrthumes schon überwiesen zu halten wäre, der nur immer dafür hält, daß man künftig von dem Papste etwas anderes zu glauben habe,

als durch eine immerwährende Reihe so vieler Jahrhunderte geglaubet worden ist.

Was nun bisher über die ganze Sache vorgebracht worden, erachteten wir nach dem Beyspiele Unserer Vorfahrer in ähnlichen Fällen der weitläufigeren Erörterung, die Uns Unsere Amtespflicht abgedrungen hat, würdig zu seyn: Wir suchten dabey nicht unsere, sondern der Seelen Vortheile: Wir gaben Uns Mühe, die Einigkeit im Bande des Friedens zu erhalten: Unsere Absicht gieng dahin, daß erstlich die Betrügereyen derjenigen, welche das Ansehen der Väter zur Verfälschung ihrer Aussprüche misbrauchen, aufgedecket, sodann alle belehret wurden, wie sehr selbst den Vätern am Herzen gelegen war, daß die Einigkeit von den Glaubigen durch die Anhänglichkeit an jenen Stuhl erhalten werde, welcher von Christo als die einzige Mutter und Lehrerinn aller übrigen eingesetzet ist.

Die

Die Kirche Christi ist gewiß nur ein einziger Schafstall, dessen einziger und oberster Hirt Christus, der im Himmel herrschet, an seiner Stelle auf Erden einen einzigen obersten Statthalter, und sichtbaren Hirten zurück gelassen hat, durch dessen Stimme die Schaafe die Stimme Christi selbst hören könnten, damit sie nicht etwa durch fremde Stimmen verführet auf vergiftete und tödliche Weyden geriethen.

Damit also die unserer Obsorge anvertrauten Gläubigen gewarnet wurden, alles eitle und unheilige Geschwätz, welches zur Gottlosigkeit führet, zu meiden; und damit sie unbeweglich an jenem Stuhle hiengen, in welchem Petrus als in seinem eigenen Sitze noch lebet, noch vorsteht, noch die Glaubenswahrheit denjenigen darbiethet, die sie dabey suchen, (m) damit sie ferner die irrige und verfängliche Meynung vermeiden, als wäre nur aus Ehrbegierde erzwungen, aus Unwissenheit, oder Schmeicheley

erha-

(m) Petrus Chrysol.

gestattet, oder durch unächte Kunstgriffe erhaschet worden, was Christus selbst geordnet und festgesetzet hat; so haben Wir obgemeldte Schrift aus der deutschen in die lateinische Sprache übersetzet, von mehrern Doctorn der heiligen Gottesgelehrtheit untersuchen lassen. Nachdem diese darauf die Berathschlagungen gehalten, und Wir die Rechtsmeynungen Unserer ehrwürdigen Brüder der Cardinäle der heiligen römischen Kirche, als Generalinquisitoren wider die ketzerische Bosheit in dem ganzen christlichen gemeinen Wesen, da sie vor Uns da stunden, angehöret: verwerfen und verdammen Wir aus eigner Bewegung, aus Unserer gewissen Wissenschaft, und aus der Völle der apostolischen Macht, obgemeldte Schrift, welche lateinisch betitelt ist: = *Quid est Papa?* und mit besonderer Dispensation der k. k. Büchercensurcommißion über die Beysetzung des Namens des Verfassers gedruckt worden = zu Wien bey Joseph edeln von Kurzbeck, 1782. Griechisch aber: Τί ἐστιν ὁ Πάπας;

als welche Schrift in gewissem Bezuge falsche, ärgerliche, verwegene, schimpfliche, zur Spaltung führende, schismatische, irrige, zur Ketzerey verleitende, ketzerische, und von der Kirche schon verdammte Sätze enthält. Wir wollen auch, und beschliessen, daß man sie auf immer für verworfen, und verdammt halten soll.

Ueber das befehlen Wir, daß Niemand aus den Christgläubigen, wessen Ranges und Würde sie seyn, und wenn sie gleich einer ganz besondern Aufmerksamkeit würdig wären; gemeldte Schrift schon im Drucke herausgegeben, oder mit der Hand geschrieben, entweder in seinem Original, oder in was immer für einer andern Uebersetzung zu lesen, zu behalten, oder wiederum zu drucken, oder drucken zu lassen, sich getrauen, oder erfrechen soll; unter der Strafe der Suspension von gottesdienstlichen Verrichtungen, wenn sie geistliches Standes sind: sind sie weltlich, unter der Strafe des größern Kirchenbannes, in welche man

durch die That selbst, ohne eine andere Erklärung verfällt, wovon Wir die Lossprechung, oder nach Gestalt der Sache die Auflösung Wir Uns, und Unsern Nachfolgern den römischen Päpsten vorbehalten, nur den Sterbfall belangend den obgemeldten Kirchenbann ausgenommen, als in welchem ein jeglicher Beichtvater von solcher Censur, als vorausgesetzt ist, wird ledig sprechen können.

Wir gebiethen auch den Buchführern und Buchdruckern, und allen Uebrigen sammt und sonders, wessen Ranges, Standes, und Würde sie seyn mögen, den geistlichen Personen, und den weltlichen, wenn sie gleich einer besondern und namentlichen Meldung bedürften, daß so fern ehegemeldte Schrift, entweder im Original in was immer für einer Sprache gedruckt, oder abgeschrieben, ihnen zu Händen gekommen ist, sie selbe unverzüglich unter den nämlichen oben angedrohten Strafen der Suspension von gottesdienstlichen Verrichtungen, oder nach

Beschaffenheit der Personen des Kirchenbannes den ordentlichen geistlichen Ortsobrigkeiten zu überreichen gehalten seyn sollen.

Damit aber eben dieses gegenwärtige Sendschreiben desto leichter allen bekannt werde, und Niemand sich mit der Unwissenheit desselben entschuldigen könne; so wollen und befehlen Wir, daß dasselbige an die Thore der Hauptkirche des Apostelfürsten, und der apostolischen Kanzley, so wie auch der Curia Generalis auf dem Citatorischen Berge, und am Ecke des Feldes der Flora von der Stadt durch einen aus Unseren Gerichtsbothen nach Gewohnheit öffentlich verkündet werde, und die Abschriften davon dort angeschlagen bleiben sollen. Nachdem es nun auf solche Weise kundbar gemacht worden ist, soll es alle und jede, die es angeht, eben so verbinden, als wenn es einem jeden derselben persönlich kund und zu wissen gemacht worden wäre; den Abschriften aber und Copien dieses gegen-

wärtigen Sendschreibens, auch wenn sie gedruckt sind, und von einem öffentlichen Notarius eigenhändig unterschrieben, und mit dem Siegel einer Person, die in einer Würde der Kirche steht, verwahret sind; soll eben der Glauben so wohl vor, als außer Gericht aller Orten geleistet werden, welchen man demselben leisten würde, wenn es in Gegenwart vorgewiesen, und gezeiget werden sollte. Gegeben zu Rom bey dem heiligen Petrus unter dem Fischerring, den acht und zwanzigsten Tag des Wintermonats im Jahre tausend sieben hundert sechs und achtzig, im zwölften Unserer päpstlichen Würde.

B. Mariscottus, pro-Secretarius.

Im Jahre nach der Geburt unsers HErrn Jesus Christus tausend sieben hundert sechs und achtzig, der vierten Indiction, den ersten Tag des Christmonats,

des Papstumes aber des heiligsten Vaters in Christo, und unsers Herrn Herrn Pius durch die Vorsicht Gottes des Sechsten Papstes im zwölften Jahre, ist obengemeldtes apostolische Sendschreiben angeschlagen und verkündet worden an den Thoren der Hauptkirche des Apostelfürsten: der apostolischen Canzley, und an andern gewöhnlichen und gebräuchlichen Orten der Stadt durch mich Peter von Ligne apostolischen Gerichtsbothen an der Curia Generalis auf dem Citatorischen Berge, und am Ecke des Feldes Flora, und anderswo.

Nicolaus Marini,
Oberfurier.

DAM-

DAMNATIO
ET
PROHIBITIO
LIBRI GERMANICO IDIOMATE EDITI CUI TITULUS:

Was ist der Papst?

Græce autem: Τί ἐστιν ὁ Πάπας;

Latine vero: *Quid est Papa?*

Viennæ apud Josephum Edlen de Kurzbeck 1782.

ROMÆ MDCCLXXXVI.

Ex Typographia Reverendæ Cameræ Apostolicæ.

PIUS PAPA SEXTUS

Ad futuram rei memoriam.

SUper ſoliditate Petræ fundatam a Chriſto Eccleſiam, Petrumque ſingulari Chriſti munere præ cæteris electum, qui Vicaria poteſtate Apoſtolici Chori Princeps exiſteret, totiusque adeo Gregis paſcendi, Fratres confirmandi, totoque Orbe ligandi, ac ſolvendi ſummam curam, auctoritatemque in Succeſſores omni ævo prorogandam ſuſciperet: DOGMA CATHOLICUM EST, quod ore Chriſti acceptum, perenni Patrum prædicatione traditum, ac defenſum, Eccleſia univerſa omni ætate ſanctiſſime retinuit, ſæpiusque adverſus Novatorum errores Summorum Pontificum, Conciliorumque Decretis confirmavit. In hoc ſcilicet Apoſtolicæ Cathedræ Principatu firmum voluit Chriſtus, conſtrictumque teneri unitatis vinculum, quo Eccleſia per univerſum Mundum propaganda, ex mem-

bris quantumcumque diſſitis, mutua omnium in uno Capite conſociatione in unam corporis compagem coaleſceret, fieretque adeo, ut hujus vis poteſtatis non tantum ad primæ Sedis amplitudinem, ſed et maxime ad corporis totius integritatem, incolumitatemque valeret. Minime proinde mirum, quotquot omnibus retro Sæculis extitere, quibus antiquus humani generis hoſtis hoſtile ſuum in Eccleſiam odium infudit, in hanc primum Sedem irruere conſueviſſe, qua unitatis firmitas continetur, ut disjecto, ſi fieri poſſet, fundamento, ac dirempta Eccleſiarum cum Capite conjunctione, qua potiſſimum nituntur, vigent, ac effloreſcunt, ipſammet Eccleſiam, fractis viribus miſere afflictam, ac dilaceratam, libertate ſpoliarent, qua Chriſtus eam donavit, indignæque ſervituti addicerent.

Hos inter, paucos ante annos procacis vir ingenii, damnatis dudum opuſculis,

nimium jam notus *Eybel*, novo exemplo infesti sui in Nos, & Apostolicam hanc Sedem animi testimonium edidit: qui nempe audito nuntio itineris a Nobis Religionis causa suscepti, Libellum suis Popularibus obtrudere properavit, hac inverecunda inscriptione: *Quid est Papa?* Quo plenum illud pietatis studium, quod adventus Nostri expectatio commoverat, restingueret, ipsumque decus Pontificiæ Dignitatis, in Sacerdotalis Ordinis invidiam, popularisque cœtus contemptum adduceret. Non tamen passus est misericors Deus improbi eum voti compotem fieri: quippe tanta ipsorummet suorum, quos abalienare a Nobis studuerat, celebritate, & frequentia, tanta omnium Ordinum gratulatione, ac plausu excepti sumus, prorsus ut perspicuum fieret, quamquam nullis Nostris meritis in Petri Sedem, Divina disponente Providentia, evecti sumus, Divino tamen Numinis ejusdem

con-

consilio provisum esse, ne honori, qui Petro debetur, Successoris indignitas obesset.

Ac tum quidem abstinendum duximus a Libello merita damnatione notando; primum ne suspicacioribus, qui non desunt, hominibus, dolori potius Nostro indulsisse, quam officio paruisse videremur: dein quod oblivione protinus obruendum videri poterat Opusculum ejusmodi, quod tenue per sese nil momenti afferret præter procaciorem quamdam in veteribus calumniis retexendis licentiam. Nuper vero cum accepimus, levitate ipsa operis factum esse, ut, qui semper parati sunt superseminare zizania inimici homines, repetitis illud typis, nec patrio tantum sermone, sed & in alios plures, quin & in *Græcam* vulgarem Linguam translatum longe, lateque divulgari curarent hoc nimirum consilio, eaque spe inducti fore, ut scripti jocularis licentia non paucos ad legen-

dum

dum alliceret, Scriptoris in affirmando confidentia incautis, qui nec pauci sunt, illuderet; nullam Nobis moram interponendam novimus, quominus gliscenti malo in dies, quantum in Nobis est, occurramus, omnique studio, et opera enitamur, ut qui pacem, & unitatem Ecclesiæ scindere quærunt (utinam non domestici hostes) ad saniora consilia revocentur, aut ne horum fallaciis irretiti bonarum etiam mentium Fideles ab Orthodoxæ Fidei constantia in profanas insurgentium errorum novitates miserrime abducantur.

Et sane cum monente *Augustino*, (a) in Cathedra unitatis posuerit Deus doctrinam veritatis, contra infelix iste Scriptor nil non molitur, quo hanc Petri Sedem modis omnibus vexet, ac oppugnet, qua in Sede constitutam Patres unanimi sensu Cathedram eam coluere, *qua in una unitas ab omnibus servaretur*; (b)

e qua

(a) Epist. 505. num. 16. Edit. Maur. (b) Optatus Milev. lib. 2. contra Parmen.

e qua in reliquas omnes veneranda communionis jura dimanant, (c) *ad quam necesse sit omnem Ecclesiam, omnes, qui undique sunt, Fideles convenire.* (d) Non ille veritus est fanaticam turbam appellare, quam prospiciebat ad aspectum Pontificis in has voces erupturam Hominem eum esse, qui ClavesRegni Cœlorum, cum ligandi, solvendique potestate a Deo acceperit, cui non alius Episcopus exæquari valeat, a quo ipsi Episcopi auctoritatem suam recipiant, quemadmodum ipse a Deo Supremam suam potestatem accepit: Eumdem porro Vicarium esse Christi, Caput Ecclesiæ Visibile, Judicem Supremum Fidelium. An ergo, quod horribile dictu, fanatica fuerit vox ipsa Christi Claves Regni Cœlorum cum ligandi, solvendique potestate Petro pollicentis: quas Claves communicandas cœteris, post *Tertullianum* (e) Petrum solum accepisse *Optatus Milevitanus* (f) profiteri non dubita-

(c) Ambr. Ep. 6. 1. Clas. (d) Iren. l. 3. c, 3.
(e) Tertull, Scorpiac, c. 10. (f) Optat. l. 7. n. 3.

bitavit? An fanatica dicenda tot solemnia, totiesque repetita Pontificum, Conciliorumve Decreta, quibus illi damnati sunt, qui negarent in Beato Petro Apostolorum Principe Successorem ejus Romanum Pontificem constitutum a Deo Caput Ecclesiæ Visibile, ac Vicarium Jesu Christi, ei regendæ Ecclesiæ plenam potestatem traditam, veramque ab omnibus, qui Christiano nomine censentur, obedientiam deberi; atque vim eam esse Primatus, quem *Divino jure* obtinet, ut cæteris Episcopis non honoris tantum gradu, sed & supremæ potestatis amplitudine antecellat? Quo magis deploranda est præceps, ac cœca hominis temeritas, qui tot Decretis damnatos errores infausto suo Libello instaurare studuerit, qui dixerit, ac per multas ambages passim insinuarit: Quemlibet Episcopum vocatum a Deo ad gubernationem Ecclesiæ non minus quam Papam, nec minori præditum esse potestate; Christum eamdem per sese Apo-

stolis

ſolis omnibus poteſtatem dediſſe : Quidquid aliqui credant obtineri, & concedi ſolum a Pontifice, poſſe idipſum, ſive a conſecratione, ſive ab Eccleſiaſtica Jurisdictione pendeat, perinde obtineri a quolibet Epiſcopo : Voluiſſe Chriſtum Eccleſiam Reipublicæ more adminiſtrari : Ei quidem regimini opus eſſe Præſide pro bono unitatis, verum qui non audeat ſe aliorum, qui ſimul regunt, negotiis implicare; privilegium tamen habeat negligentes cohortandi ad ſua implenda munia : Vim Primatus hac una prærogativa contineri ſupplendæ aliorum negligentiæ, proſpiciendi conſervationi unitatis hortationibus, & exemplo : Pontifices nil poſſe in aliena Diœceſi præterquam extraordinario caſu : Pontificem Caput eſſe, quod vim ſuam, ac firmitatem teneat ab Eccleſia : Licitum ſibi feciſſe Pontifices violandi jura Epiſcoporum, reſervandique ſibi abſolutiones, diſpenſationes, deciſiones, appellationes, collationes Beneficiorum,

alia

alia uno verbo munia omnia, quæ ſingulatim recenſet, atque velut indebitas, ac Epiſcopis injurioſas reſervationes traducit.

Atque ille quidem ad fidem ſuis hiſce dictis non tam conciliandam, quam quoquo modo ſurripiendam, nomina longa ſerie prætendit Sanctiſſimorum Patrum, quorum decerptis hinc inde, maleque adductis ſententiis inſigni fraude abutitur, dum ea Loca recenſet, quæ faciunt ad commendationem Epiſcopalis Dignitatis, alia reticet, quibus illi ſingularem Pontificiæ Poteſtatis præſtantiam extulerunt. Qui, ſi adeſſent, impudentem hominis calumniam ea voce refellerent, qua Sedis Apoſtolicæ Principatum, ſuumque in eam obſequium non prædicarunt modo, ſed et immortalibus Scriptis ad omnem futuri temporis memoriam teſtatum reliquerunt: *Cyprianus* ipſe, cujus hæc ſunt verba: (g) De-

(g) Cypr. Epiſt. 40. Epiſt. 55.

us unus eſt, & Chriſtus unus, & una Ecclesia, & Cathedra una ſuper Petrum Domini voce fundata: Qui Petri Cathedram profitetur Eccleſiam principalem, unde unitas Sacerdotalis exorta eſt, ad quam perfidia non poſſit habere acceſſum.

Chryſoſtomus (*h*) aperte declarans, potuiſſe Petrum jure ſuo Succeſſorem in proditoris locum eligere. Quo jure ex Primatu ducto Petrus ipſe deinceps, primique Petri Succeſſores uſi ſunt, dum per omnem Occidentem Eccleſias fundarunt, eisque vel ante omnem Synodum Epiſcopos præfecerunt, quibus Gregis regendi portionem aſſignarunt, tum definitis regionibus unam Sedem deſignarunt, cujus Antiſtes cœteris Apoſtolica auctoritate præſideret. De qua Eccleſiarum inſtitutione *Innocentius I.* (*i*) velut de re manifeſta teſtimonium edidit luculentiſſimum, quo intelligere quisque

(*h*) Chryſ. Homil. 3. in cap. 1. Act. Apoſt.
(*i*) Innoc. I. Epiſt. ad Decent. Eugub.

que valeat, Pontificiam Auctoritatem non ex constituta ante per Synodos Disciplina prodiisse, sed constitutæ per Synodalia Decreta Disciplinæ præluxisse. Quem etiam Pontificem, compertum est, Antiochenam Ecclesiam, Caput Orientalis Diœceseos, Decretis suis ordinavisse. (k)

Epiphanius, qui Ursacium, et Valentem pœnitentia ductos testatur Julio Romano Pontifici libellos obtulisse, quibus errorem suum deprecarentur, atque ad communionem, & pœnitentiam admitterentur. (*l*)

Hieronymus, cui profanus erat, quisquis non Cathedræ Petri communione consociaretur, super quam Petram sciret ædificatam Ecclesiam, atque adeo ab uno Damaso in gravissimis concertationibus, ut loquendi, ita & communicandi auctoritatem sibi dari efflagitabat. (*m*)

(*k*) Epist. ad Alex. Antioch. (*l*) Epiph. Hæres. 68. (*m*) Hier. Epist. 57.

Augustinus, qui se in Scripturis Sanctis testatur didicisse, Primatum Apostolorum in Petro excellenti gratia præeminere: illum Apostolatus Principatum cuilibet Episcopatui præferendum: Romanam Ecclesiam, Petri Sedem, eam esse Petram, quam non vincunt superbæ Inferorum Portæ. (n) Quo alia refellitur Scriptoris calumnia, dum Petræ nomine, super quam Christus ædificavit Ecclesiam suam, non Personam, sed fidem, aut confessionem Petri vult potius esse intelligendam; quasi Patres ii, qui, pro mira fecunditate Scripturæ, Petræ vocabulum eo quoque retulerunt, litteralem illum sensum, quo ad Petrum ipsum directe refertur, deseruerint, ac non etiam apertissime retinuerint. Sic & Magister Augustini *Ambrosius*: „ Ipse est Petrus, cui dixit: *Tu es Petrus, & super hanc Petram ædificabo Ecclesiam meam*: Ubi ergo Petrus, ibi Eccle-

sia „:

(n) Aug. lib. 2. de Bapt. cap. 1.

ſia. „ (o) Hæc una vox Patrum, hæc Doctorum perpetuata traditio, quam ex majoribus collectam paucis hiſce verbis complexus eſt, Eugenium alloquens *Bernardus* „ Tu es cui Claves traditæ, „ cui Oves creditæ ſunt. - - - habent „ alii aſſignatos ſibi greges, ſinguli ſin- „ gulos: Tibi univerſi crediti, uni unus. „ Nec modo Ovium, ſed et Paſtorum „ Tu unus omnium Paſtor „ .(p) Hoc lacte Doctrinæ nutriti ſunt, quotquot in Eccleſia Chriſti adoleverunt; hoc, ſi recordari volent, a pueritia imbuti, quotquot nunc omni vento doctrinæ circumferri ſe patiuntur. Semper ex Evángelio proditum, paſcendas Oves Petro a Chriſto commendatas, non item Petrum Ovibus paſcendum.

Nec vero a Patrum traditione Synodi Oecumenicæ unquam receſſere. *Chalcedonenſes Patres* Petro ſe audien-

 tes

(o) Ennar. in Pſal. 40. num. 30. (p) Lib. 2. c. de Conſid. cap. 8.

tes præbuere per Os Leonis loquenti; (q) nec a quovis Antiſtite, ſed ab Leone tanquam Capite cum implorata confirmatione, actionum ſuarum firmitatem noverunt eſſe repetendam.

Octava generalis Synodus (r) *Actione prima* perlectum libellum probavit, ſeu Formulam, qua poſt præclara multa de Romani Pontificis auctoritate perſcriptum erat, qui ſequeſtrati eſſent *a communione Eccleſiæ Catholicæ, id eſt non conſentientes Sedi Apoſtolicæ, eorum nomina inter Sacra non recitanda eſſe Myſteria.* Quin præterea cum ſtatuendum ſupereſſet de nonnullis Diſpenſationibus, quas utilitas Eccleſiæ expoſcere maxime videbatur, impartiendæ veniæ facultatem ſumere ſibi Patres auſi non ſunt: verum eam per Patriarcham Ignatium implorandam duxere a Sede Apoſtolica, quam proinde agnovere, non ipſos Patriarchas, relaxandorum Canonum poteſtate pollere.

Magna

(q) Anno 451. (r) Anno 869.

Magna *Lateranensis Synodus* quarta(*s*)C.5.RomanamEcclesiam tradit, disponente Domino, super omnes alias ordinariæ potestatis obtinere Principatum, utpote universorum Christifidelium Matrem & Magistram.

In Lugdunensi II. (*t*) edita est Græcorum Fidei professio, qua se recognoscere testantur, Romanam Ecclesiam summum, et plenum Primatum, & Principatum super universam Ecclesiam Catholicam obtinere, eumque ab ipso Domino in Beato Petro Apostolorum Principe, sive vertice, cujus Romanus Pontifex est Successor; cum potestatis plenitudine recepisse. Quas superiores Synodos subsecuta deinceps *Florentina* (*u*) Catholicum Primatus Dogma celebri Decreto sancivit.

(*s*) Anno 1215. (*t*) Ann. 1274. (*u*) An. 1439.

Divino eodem ſpiritu afflati *Tridentini Patres* declararunt (x) *Pontifices Maximos pro Suprema poteſtate ſibi in Eccleſia univerſa tradita, Cauſas aliquas criminum graviores ſuo potuiſſe peculiari judicio reſervare.* Quam adeo poteſtatem per omnes Eccleſias ſeſe fundentem, atque ad alia ejusmodi munia, quæ Libelli Auctor explodere perperam nititur, ex æquo pertinentem, non aliunde adſcitam, non ab inferioribus ad Pontifices delatam, ſed Primatui ordinario jure inſitam, cuique fatendum eſt, qui cœleſtem Synodorum ſapientiam, humanæ inſcitiæ diſputationibus non dubitet longe præponendam.

Appellat EYBEL *Conſtantienſe Concilium.* (y) At meminiſſe ipſum oportuerat, damnatos in eo errores fuiſſe, cum Wicleffi ajentis non eſſe de neceſſitate ſalutis credere, Romanam Eccleſiam eſſe Supremam inter alias Eccleſias

(x) Seſſ. 14. cap. 7. (y) Anno 1414.

ſias, nec Papam eſſe proximum & immediatum Chriſti Vicarium; tum Johannis Hus, Petrum non eſſe, nec fuiſſe Caput Eccleſiæ Sanctæ Catholicæ. Quibus erroribus ſanorum verborum formam opponens *Martinus V.* præſcripſit interrogandos, qui de his ſuſpecti eſſent, utrum credant, Beatum Petrum fuiſſe Vicarium Chriſti, habentem poteſtatem ligandi, ac ſolvendi ſuper terram. *Item* Papam canonice electum Succeſſorem eſſe Beati Petri habentem Supremam Auctoritatem in Eccleſia Dei: *Item* Papam omnibus Chriſtianis poſſe concedere Indulgentias; ſingulos porro Epiſcopos ſuis ſubditis ſecundum limitationem Sacrorum Canonum. Quo plane refutatur iſtius error, dum perperam diſſerens de Indulgentiis ſcribere auſus eſt, quemlibet Epiſcopum, pari modo atque Papam, poſſe Indulgentias concedere. Quæ Patrum, Synodorumve Documenta, quisquis æquo, pacatoque animo paullo attentius introſpexerit, ſentiet

pro-

profecto, longe præstantiorem auctoritatem comprehendere, quam quæ aut meri *directorii*, ut vocant, finibus, aut hortandi, monendi, supplendi munere continetur.

Quin & ipsi Basileenses (z) in Synodali responso ad Tarentinum Episcopum palam declarant fateri se, & credere, Romanum Pontificem Caput esse, et Primatem Ecclesiæ, Vicarium Christi, & a Christo, non ab hominibus, vel Synodis aliis prælatum, & Pastorem Christianorum, cui datæ sunt a Domino Claves, & uni dictum *Tu es Petrus*, et solum in plenitudinem potestatis vocatum esse, alios in partem sollicitudinis. Quo magis pudere ipsum deberet impotentis audaciæ, qua eam potestatis plenitudinem infirmare aggreditur, quam Basileenses inter Doctrinæ capita referunt adeo nota et pervulgata, ut nec opus foret ea percensere. Et sane quod supra dictum

ab

(z) Seff. V.

ab Augustino retulimus, in Romana Sede semper viguisse Apostolicæ Cathedræ Principatum, huncque Apostolatus Principatum cuilibet Episcopatui præferendum, cum aliis multis, tum et hac insigni nota cernitur, quod Petri Successor, hoc ipso quod in Petri locum succedit, assignatum sibi habeat jure Divino Christi Gregem universum, ut simul cum Episcopatu potestatem accipiat universalis regiminis: Cæteris porro Episcopis suam cuique peculiarem Gregis portionem non Divino, sed Ecclesiastico jure, non Christi ore, sed hierarchica ordinatione assignari opus sit, ut ordinariam regiminis potestatem explicare in eam valeat. Cujus assignationis summam auctoritatem quisquis Romano Pontifici abjudicare volet, eum necesse est in legitimam tot in orbe toto Episcoporum successionem invadere, qui Ecclesias Apostolica Auctoritate de integro fundatas, aut ab aliis divulsas, aut invicem unitas regunt, ad easque regen-

das

das a Romano Pontifice missionem acceperunt; ut proinde sine ingenti Ecclesiæ perturbatione, ipsiusque Episcopalis Regiminis discrimine tentari nequeat magnum hoc, & mirabile potentiæ consortium, Divina dignatione Petri Cathedræ tributum, ut quemadmodum a *Leone Magno* dictum est, (a) omnes proprie regat Petrus, quos principaliter regit & Christus; & si quid Christus commune cum Petro cæteris voluit esse Principibus, nunquam nisi per ipsum dedit, quidquid aliis non negavit.

Laudat Gallicanos Præsules, Gallicanos Doctores: Frustra omnino. Quos etenim ex his cogitat ille sibi suffragatores adsciscere? Vetustiores ne, an aut qui medio ævo, aut recentiore memoria, in ea inclita Ecclesia pietatis, doctrinæve laude floruere? At inter veteres illos, ut paucos ex multis proferamus, audire illum non pigeat *Cæsarium*

(a) Serm. 3. in Anniv. suæ Assumpt.

rium Arelatensem, *Avitum Viennensem*, quorum ille supplici Libello Symmachum Papam alloquitur : = „ Sicut „ a Persona Beati Petri Episcopatus initi„ um, ita necesse est, ut disciplinis com„ petentibus Sanctitas Vestra singulis „ Ecclesiis, quid observare debeant, e„ videnter ostendat. = *Avitus* vero ad Hormisdam = „ Quæsumus, ut quid „ Filiis vestris, Fratribus meis, id est „ Gallicanis, si consulant, respondere „ debeam, instruatis; quia jam securus „ non dicam de Viennensis, sed de totius „ Galliæ devotione pollicear, omnes „ Vestram super statu Fidei captare sen„ tentiam (*b*) = *Aurelianenses Patres*, qui canonicam formam in Metropolitanorum electione servandam ex Apostolicæ Sedis Decretis repetunt.

Audiat ex medio ævo *Hincmarum Remensem*, qui, cum testatur, se erga

(*b*) Ann.538. Can. 3. Epist.ad Nicol. PP. apud Labb. Tom. 10. Edit. Ven. col. 356.

erga Sedem Apoſtolicam omnium Eccleſiarum Matrem, ac Magiſtram, ejusque Rectores fidelem ſemper, atque ſubjectum in omnibus extitiſſe, hoc ipſo quod videri voluit, quid Apoſtolicæ Sedi debeatur, ac deberi ſentiat, manifeſte declarat: Tum & *Ivonem Carnotenſem* graviter eorum audaciam coarguentem, qui contra Sedem Apoſtolicam caput erigunt, *cujus judiciis, et conſtitutionibus obviare, plane eſt hæreticæ pravitatis notam incurrere*, ad quam *principaliter, & generaliſiſſime pertineat tam Metropolitanorum, quam cæterorum Epiſcoporum conſecrationem confirmare, vel infirmare, conſtitutiones & judicia retractare, ſuas vero inconcuſſas retinere, & nullius inferioris judicio retractandas, vel corrigendas concedere.* (c) Quod idem Gelaſii quoque auctoritate comprobat.

Quod ſi ab illa vetuſtate ad propiora tempora progredimur, latere illum non debuere graviſſimæ Cenſuræ adverſus famoſum Spalatenſem Apoſtatam ab in-

(c) Epiſt. 8. ad Richer. Senonen.

insigni Facultate Parisiensi latæ, (d) in quibus præformatam libelli sui damnationem perspicere facile potuisset. Hi scilicet fuere Spalatensis errores, quibus illa hæreticæ, ac schismaticæ pravitatis notam inurendam non dubitavit: = „ Disparitatem potestatis inter Apostolos „ esse humanum inventum, in Sacris „ Evangeliis, & Divinis Novi Testamen- „ ti Scripturis minime subsistens: = (quam hæreticam & schismaticam declarat de Jurisdictione Apostolica Ordinaria, quæ in solo Divo Petro subsistebat, intellectam.) = „ In Ecclesia non „ dari unum Caput Supremum, & Mo- „ narcham præter Christum = Episco- „ pos omnes simul, & in solidum eam- „ dem regere Ecclesiam singulos cum „ plena potestate: = Romanam Eccle- „ siam præcipuam fuisse, & esse nobi- „ litate, existimatione, nomine, & Di- „ gnitatis auctoritate, non regiminis, & „ jurisdictionis Principatu: = (quam di- cit

(d) Anno 1617.

cit hæreticam & ſchismaticam, quatenus aperte inſinuat, Romanam Eccleſiam jure Divino auctoritatem in alias Eccleſias non habere) — „ Unumquemque „ Epiſcopum jure Divino eſſe univerſa-„ lem: — Monarchiæ formam non fuiſ-„ ſe immediate in Eccleſia a Chriſto in-„ ſtitutam: — Falſum eſſe, unionem „ Eccleſiæ Catholicæ in unitate Recto-„ ris Viſibilis conſiſtere. — CumqueSpalatenſis ſubjunxiſſet, Pariſienſium doctrinam, enucleate intellectam, nihil a ſua diſcrepare, impactam ſibi calumniam continuo illi refutarunt *velut meram contra Facultatem Pariſienſem impoſturam.*

Præclarum etiam, atque ut allatæ Pariſienſium Doctorum ſententiæ, ſic & conſtanti Majorum ſuorum traditioni plane conſentaneum de Romani Pontificis Primatu teſtimonium edidere Gallicani Præſules in Comitiis Anno 1681. — „ Caput eſt, inquiunt, Eccleſiæ, centrum „ unitatis: Obtinet ille in nos Prima-

„ tum

„ tum auctoritatis, & jurisdictionis sibi
„ a Christo Jesu in Persona S. Petri
„ collatum: Qui ab hac veritate dis-
„ sentiret, Schismaticus, immo & hæ-
„ reticus esset.

Quin & Libelli Auctori non prorsus ignota fuere, petita ex omni Antiquitatis memoria de Romano Primatu luculentissima documenta, quo magis prodit sese pertinax illius adversus Romanam Sedem contentio, qui cum splendida illa Patrum testimonia obscurare, ac delere non posset, ea veritus non sit per summam impudentiam velut allegorias male intellectas traducere, indeque factum ex parte esse, ut longa Sæculorum serie creditus sit Papa is esse, qui non est; quasi Sanctissimi Patres, quos Ecclesiæ suæ Deus dedit Pastores & Doctores, in re gravissimi momenti; quæ ad Ecclesiæ constitutionem pertinet, communi sensu aut erraverint ipsi, aut errandi causam Fidelibus objecerint, ac non potius nefarii erroris convictus teneatur, qui de Romano

Pontifice aliter credendum ſtatuat, quam tot Sæculorum continuata ſucceſſione creditum ſit.

Atque hæc quidem Prædeceſſorum Noſtrorum paribus in cauſis exempla ſecuti paullo latius, ut muneris Noſtri ratio poſtulat, exponenda duximus, non Noſtra, ſed animarum lucra quærentes, ſolliciti ſervare unitatem in vinculo pacis; in id intenti, ut, patefactis eorum fraudibus, qui Patrum nomine ad pervertendas Patrum ſententias abutuntur, omnes intelligant, nil Patribus ipſis antiquius fuiſſe, quam ut unitas ab omnibus in ea Cathedra ſervaretur, quæ una eſt cæterarum omnium a Chriſto conſtituta Mater & Magiſtra.

Unum certe Ovile Chriſti Eccleſia eſt, cujus unus Supremus Paſtor, Chriſtus ipſe regnans in Cœlis, unum quoque ſui Vicarium Supremum in terris Viſibilem Paſtorem reliquit, in cujus voce, Chriſti vocem oves audirent, ne ſeductæ alienorum vocibus in venenata quæque, ac morti-

mortifera pascua dilaberentur. Quo igitur cautius Fideles curæ Nostræ concrediti profana, & vaniloquia devitent, quæ proficiunt ad impietatem, constantesque maneant huic unitatis Cathedræ devincti, in qua Petrus adhuc velut in propria Sede vivit, & præsidet, ac præstat quærentibus Fidei veritatem, (e) neve in hanc fraudem induci se patiantur, ut putent ambitione extortum, aut ignorantia, vel adulatione delatum, aut pravis artibus quæsitum, quod Christi est ordinatione constitutum: Nos memoratum Opusculum e Germanico idiomate in latinum translatum, complurium in Sacra Theologia Magistrorum examini subjici mandavimus, quorum habitis consultationibus, auditisque suffragiis Venerabilium Fratrum Nostrorum S. R. E. Cardinalium in tota Republica Christiana adversus hæreticam pravitatem Generalium Inquisitorum coram Nobis adstantium, mo-

(e) S. Petrus Chrysol. Epist. ad Eutichem.

tu proprio, & ex certa ſcientia, deque Apoſtolicæ poteſtatis plenitudine, antedictum libellum, cujus titulus latine: = Quid eſt Papa? = cum diſpenſatione Cæſareæ Regalis cenſurarum commiſſionis ob appoſitionem nominis = Viennæ apud Joſephum Edlen de Kurzbeck 1782. Græce vero Τί ἐςιν ὁ Πάπας; tamquam continentem propoſitiones reſpective falſas, ſcandaloſas, temerarias, injurioſas, ad Schisma inducentes, ſchismaticas, erroneas, inducentes in hæreſim, hæreticas, & alias ab Eccleſia damnatas reprobamus, damnamus, ac pro reprobato, ac damnato in perpetuum haberi volumus, atque decernimus.

Præcipimus inſuper, ne quisquam ex Chriſtifidelibus cujuscunque gradus, & dignitatis, quamvis ſpecialiſſima nota dignis, libellum prædictum jam typis editum, ſive manu conſcriptum, vel in ſuo originali, vel in quacunque alia verſione legere, retinere, vel denuo impri-

primere, ſeu imprimi facere audeat, aut præſumat ſub pœna ſuſpenſionis a divinis quantum ad Perſonas Eccleſiaſticas, quantum vero ad Perſonas Sæculares ſub pœna excommunicationis majoris ipſo facto absque alia declaratione incurrendis, quarum abſolutionem, & reſpective relaxationem Nobis, & Succeſſoribus Noſtris Romanis Pontificibus reſervamus, excepto dumtaxat, quoad Excommunicationem prædictam, articulo mortis, quo nimirum quilibet Confeſſarius ab hujusmodi Cenſura, ut præfertur, incurſa abſolvere poterit.

Mandamus quoque Bibliopolis, ac Typographis, cæterisque omnibus, & ſingulis cujuscumque gradus, conditionis, & dignitatis, Perſonis Eccleſiaſticis, & Sæcularibus, etiamſi ſpeciali, & individua mentione indigeant, ut quatenus prædictus Libellus vel in ſuo originario, in quocumque Idiomate impreſſus, vel etiam manuſcriptus, ad eorum

manus devenerit, ſtatim deferre illum teneantur Ordinariis locorum ſub eisdem ſuſpenſionis a Divinis comminatis pœnis, ac reſpective Excommunicationis.

Ut autem eædem præſentes Litteræ ad omnium notitiam facilius perducantur, nec quisquam illarum ignorantiam prætexere poſſit, volumus & mandamus, illas ad valvas Baſilicæ Principis Apoſtolorum, & Cancellariæ Apoſtolicæ, necnon Curiæ Generalis in Monte Citatorio, & in acie Campi Floræ de Urbe per aliquem ex Curſoribus Noſtris, ut moris eſt, publicari, illarumque Exempla ibi affixa relinqui. Sic vero publicatas perinde afficere omnes & ſingulos, quos concernunt, ac ſi unicuique illorum perſonaliter notificatæ, & intimatæ fuiſſent. Ipſarum autem Litterarum præſentium tranſumptis, ſeu exemplis etiam impreſſis, manu alicujus Notarii publici ſubſcriptis, & Sigillo Perſonæ in Eccleſiaſtica

Digni-

Dignitate conſtitutæ munitis, eamdem fidem tam in judicio, quam extra illud ubique locorum haberi, quæ iisdem præſentibus haberetur, ſi forent exhibitæ & oſtenſæ. Datum Romæ apud Sanctum Petrum ſub Annulo Piſcatoris die 28. Novembris 1786. Pontificatus Noſtri anno duodecimo.

B. Mariſcottus Pro-Secretarius.

Anno a Nativitate D. N. JESU CHRISTI Milleſimo ſeptingenteſimo octuageſimo ſexto, Indictione quarta, die vero prima Decembris, Pontificatus autem SSmi in Chriſto Patris & D. N. D. PII Divina Providentia PAPÆ SEXTI Anno Duodecimo, ſupradictæ Litteræ Apoſtolicæ affixæ, & publicatæ fuerunt ad valvas Baſilicæ Principis Apoſtolorum, Cancellariæ Apoſtolicæ, locis ſolitis, & conſuetis Urbis per me Petrum de Ligne Apoſtolicum Curſorem, Curiæ Generalis in Monte Citatorio, & in Acie Campi Floræ, ac in aliis.

Nicolaus Marini Magiſter Curſor.

Verzeichniß
der historischen Bemerkungen.

Eingang an den Herausgeber des Resultats. Seite 3

§. I.

Von den Fürstenconcordaten überhaupt. 6

§. II.

Erster Punkt der Fürstenconcordate. Von der Annahme des Decrets *Frequens*. 9

§. III.

Zweyter Punkt der Fürstenconcordate. Von den Wahlen der geistlichen Hirten. 21

§. IV.

Dritter Punkt der Fürstenconcordate. Von Diöcesan- und Provincialsynoden, wie auch von den Ordenscapiteln. 24

§. V.

Vierter Punkt der Fürstenconcordate. Von der Bekehrung der Juden, und wie die unbekehrten Juden zu behandeln sind. 28

§. VI.

§. VI.
Fünfter Punkt der Fürstenconcordate. S.
Von dem Concubinate, besonders der geistlichen Personen. 30
§. VII.
Sechster Punkt der Fürstenconcordate. Von den geistlichen Strafen. 34
§. VIII.
Siebenter Punkt der Fürstenconcordate. Von der Appellation bey geistlichen Gerichtsstellen. 35
§. IX.
Achter Punkt der Fürstenconcordate. Zwölf Baslerdekrete über die Kirchenzucht. 37
§. X.
Neunter Punkt der Fürstenconcordate. Von den Annaten. 42
§. XI.
Zehnter Punkt der Fürstenkoncordate. Von den übrigen Baslerdekreten, die darinn begriffen sind. 50
§. XII.
Procedur des Herausgebers des Resultats, und anderer Neugesinnten. 55
§. XIII.

§. XIII.
Von der päpstlichen Gewalt laut des Resultats mit Bemerkungen. S. 63
(a) Von den Vorzügen und Reservationen des Papstes. 71
(b) Von den Bullen, Breven, und andern Verfügungen des Papstes. 78
(c) Von den Erklärungen und Verordnungen der römischen Congregationen. 82
(d) Von den apostolischen Proto- und Notarien. 83
(e) Von dem Recurse der Diöcesanen nach Rom. 84
(f) Von den Exemtionen. 85
(g) Von den Statuten der deutschen Kirchen. 88
(h) Von dem Eide der Bischöfe. 90
§. XIV.
Von der bischöflichen Gewalt laut des Resultats mit Bemerkungen. 91
Erste Frage: Wie und in welchem Verstande hat Christus den Bischöfen eine unbeschränkte Gewalt gegeben? 91
Zweyte Frage: Hat Christus den Bischöfen
schöfen

schöfen eine unbeschränkte Gewalt für alle jene Fälle gegeben, wo es die Nothwendigkeit oder Nutzbarkeit ihrer Kirchen, oder der zu denselben gehörigen Gläubigen immer erfodern mag? S. 94

§. XV.

Von dem bischöflichen Dispensationsrechte nach der heutigen Modelehre. 97

Frage: Woher kömmt es, daß die Materie von den Dispensationen durch die heutigen Schriften mehr verdunkelt, als aufgeklärt wird? 102

§. XVI.

Von dem bischöflichen Dispensationsrechte laut des Resultats mit Bemerkungen. 118

§. XVII.

Von den Concordaten der deutschen Nation mit dem apostolischen Stuhle. 124

Von dem Indult, die Beneficien in päpstlichen Monaten zu vergeben. 126

Von der Extravagans *Execrabilis.* 129

Von der Extravagans *Ad Regimen.* 130

An-

Anhang zur Beleuchtung der cölnischen Nunciatursache. S. 141
§. I. Species facti, oder Ereigniß des Misverständnißes. 142
§. II. Erste Frage über die obgemeldte Ereigniß: Hat der Papst Ursache gehabt, den angeführten Befehl an seinen Nuncius ergehen zu lassen? 146
§. III. Zweyte Frage: Ist der Nuncius verpflichtet gewesen, den Befehl seines Principalen zu erfüllen? 148
§. IV. Dritte Frage: Sind die Seelsorger, welche die päpstliche Erklärung durch den Nuncius empfangen haben, im Gewissen schuldig, selbe werkthätig zu befolgen? 150
§. V. Vierte Frage: Was hat ein Rechtgläubiger bey dieser Ereigniß zu denken? 153
Verdammung und Verboth einer Schrift in deutscher Sprache mit dem Titel: Was ist der Papst? rc. — Eine deutsche Uebersetzung aus angehängtem lateinischen Original.

Verbesserungen

in den historischen Bemerkungen.

Seite	Zeile	anstatt	lies
3	2	ans	aus
8	8	berechtiget	berichtiget -- (sind Worte des Verfassers dieser Schrift)
12	16	alle	nur alte
18	7	ausdrückchliche	ausdrückliche
23	5	bey den geistlichen	die geistlichen
26	20	ihm	ihn
28	11	habe	hatte
29	7	diesen	diese
29	9	untersagen,	zu untersagen,
45	14	ausgemacht,	ausmachet,
53	2	Würde	Würden
61	15	Bereinigung	Vereinigung
63	5	betrüglicher	betrüglich er
79	2	oder	als
79	7	festgesetzte	festgesetzten
97	14	§. XI.	§. XV.
102	5	heugen	heutigen
102	12	Vermögen	vermögen
109	16	schreibt man,	schreibt er,
112	10	er schreibt also	er schreibt sie also
122	23	Bichsöfe	Bischöfe

Seite	Zeile	anstatt	lies
142	16	quinqennali-bus	quinquennalibus
153	5	zurückschicken	zurückschicke
155	8	Milevii	Milevit
160	1	Ordnung un-möglich	Ordnung machet, un-möglich
163	1	ihm	ihn

In den Bullen.

25	4	andern,	andern
26	24	indem	indem
36	23	erha-	ge-
37	18	laleinisch	lateinisch
39	4	Wir	——
50	7	erupturam	erupturam:
57	24	Lib. 2. 2.	Lib. 2.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Pius

Verdammung und Verboth einer Schrift in deutscher Sprache mit dem Titel:
Was ist der Papst?

Rom 1786

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Jur.239
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11100303-0
VD18 14804115-005